

Mit der Agenda leben

Haben Sie schon in der Agenda nachgeschaut, was heute und morgen und in nächster Zeit alles auf Sie zukommen wird, was alles entschieden, vorbereitet, getan und durchgestanden werden muss? Oder gehören Sie zu den beneidenswerten Menschen, die ohne Agenda auskommen?

"Agenda" ist entlehnt aus der lateinischen Sprache und bedeutet: "Die Dinge, die betrieben werden müssen."

Ich denke, es geht nicht nur mir so: Leicht können wir in Stress geraten, wenn wir die Agenda ansehen und uns bewusst wird, was da alles ansteht, heute und morgen und im Sommer und im Dezember 97 und im Mai 98 und...

Das Geplante kann uns wegreißen aus dem Hier und Jetzt. Durch das, was uns von aussen abverlangt wird, was getrieben werden muss, werden wir selber leicht zu Getriebenen, die am Leben, welches sich von innen her entfalten will, vorbeitreiben.

Statt ganz im Augenblick zu sein, mit ganzem Herzen bei dem, was wir tun, werden wir hektisch, stört schon der nächste Termin, das übernächste Geschäft.

Mir ist es wichtig, immer wieder in den Augenblick zurückzufinden. Kürzlich bot ein warmer Frühsommerabend den geeigneten Rahmen dazu:

Der Brunnen plätschert, es riecht nach frischem Heu und die Abendsonne vergoldet Äcker, Wiesen, See und Berge. Vom Kirchturm her läutet die Glocke Frieden. Der eine Ton mit seinen Obertönen durchdringt den Raum, und das Herz stimmt ein in die ewige, kosmische Melodie.

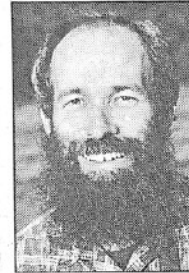
Von innen her öffnet sich ein weiterer Raum. Was wesentlich ist im Leben - von dem wissen wir weder Tag noch Stunde. Geburt und Tod, Liebe, Freude, Kraft, gute Ideen und Begeisterung richten sich nicht nach unserer Agenda, und überhaupt wird deutlich, dass wir nicht wissen, was morgen mit unserem Leben sein wird. Nur wenn Gott will und wir leben, werden wir dies oder jenes tun können.

In diesem Bewusstsein relativiert sich der Termindruck und vielleicht gelingt es die Agenda von Augenblick zu Augenblick mit heiterer Gelassenheit anzugehen.

Hans Schneider
Landbote, Frühsommer 1997

Wort zum Sonntag

Mit der Agenda leben



Haben Sie schon in der Agenda nachgeschaut, was heute und morgen und in nächster Zeit alles auf Sie zukommen wird, was alles entschieden, vorbereitet, getan und durchgestanden werden muss? Oder gehören Sie zu den beneidenswerten Menschen, die ohne Agenda auskommen?

«Agenda» ist entlehnt aus der lateinischen Sprache und bedeutet: «Die Dinge, die betrieben werden müssen.»

Ich denke, es geht nicht nur mir so: Leicht können wir in Stress geraten, wenn wir die Agenda ansehen und uns bewusst wird, was da alles ansteht, heute und morgen und im Sommer und im Dezember 97 und im Mai 98 und...

Das Geplante kann uns wegreißen aus dem Hier und Jetzt. Durch das, was uns von aussen abverlangt wird, was getrieben werden muss, werden wir selber leicht zu Getriebenen, die am Leben, welches sich von innen her entfalten will, vorbeitreiben.

Statt ganz im Augenblick zu sein, mit ganzem Herzen bei dem, was wir tun, werden wir

hektisch, stört schon der nächste Termin, das übernächste Geschäft.

Mir ist es wichtig, immer wieder in den Augenblick zurückzufinden. Kürzlich bot ein warmer Frühsommerabend den geeigneten Rahmen dazu:

Der Brunnen plätschert, es riecht nach frischem Heu und die Abendsonne vergoldet Äcker, Wiesen, See und Berge. Vom Kirchturm her läutet die Glocke Frieden. Der eine Ton mit seinen Obertönen durchdringt den Raum, und das Herz stimmt ein in die ewige, kosmische Melodie.

Von innen her öffnet sich ein weiterer Raum. Was wesentlich ist im Leben - von dem wissen wir weder Tag noch Stunde. Geburt und Tod, Liebe, Freude, Kraft, gute Ideen und Begeisterung richten sich nicht nach unserer Agenda, und überhaupt wird deutlich, dass wir nicht wissen, was morgen mit unserem Leben sein wird. Nur wenn Gott will und wir leben, werden wir dies oder jenes tun können.

In diesem Bewusstsein relativiert sich der Termindruck und vielleicht gelingt es, die Agenda von Augenblick zu Augenblick mit heiterer Gelassenheit anzugehen.

Hans Schneider, ref. Pfarrer Gerzensee